



Prof. Dr. med. Hans-Dieter Langohr

Geburtsjahr: 1941 in Tübingen

Universitäre Ausbildung

Medizinische Fakultäten der Universitäten Tübingen und Düsseldorf von 1962 bis 1968.
Staatsexamen in Düsseldorf 1968.

Promotion am Physiologischen Institut der Universität Düsseldorf 1968.

Medizinische Weiterbildung nach Abschluss des Studiums

1968 bis Ende 1969 Medizinalassistent in Duisburg und Düsseldorf.

1970 bis Ende 1971 wissenschaftlicher Assistent an den Physiologischen Instituten der Universitäten Düsseldorf und Köln.

Seit 1972 wissenschaftlicher Assistent, seit 1977 Oberarzt an der Neurologischen Universitätsklinik in Tübingen.

Lehr- und Forschungstätigkeit

Seit 1965 Doktorand am Physiologischen Institut der Universität Düsseldorf.

Seit 1970 wissenschaftlicher Assistent an den Physiologischen Instituten der Universitäten Düsseldorf und Köln.

Seit 1972 wissenschaftlicher Assistent, seit 1977 Oberarzt an der Neurologischen Universitätsklinik in Tübingen.

Seit 1979 Privatdozent.

Seit 1981 C₂- Professur für Neurologie an der Universität Tübingen.

Seit 1986 apl. Professur für Neurologie an der Universität Tübingen.

Ausübung der erworbenen Fachkenntnisse

1983 bis 2006 Direktor der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie des Klinikums Fulda.

Mitglied der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen.

Apl. Professor für Neurologie der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen.

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Neurologie.

Mitglied der Deutschen EEG – Gesellschaft.

Mitglied der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft seit 1984.

Mitglied des hessischen Beirats der Deutschen Multiple Sklerose – Gesellschaft

Schwerpunkte in Klinik und Forschung

Diagnostik und Therapie aller akuten Erkrankungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems sowie der Muskulatur.

Die Akut-Neurologie behandelt Patienten mit einem Schlaganfall, mit Epilepsie, Meningitis, Morbus Parkinson, Kopfschmerzen, chronischen Schmerzen, Polyneuropathie, Multipler Sklerose, Myasthenia gravis und anderer Muskelerkrankungen.

Wissenschaftliche Schwerpunkte: Chronische Muskelschwäche bei Alkoholismus (6 Promotionen), chronische Schmerzen und Kopfschmerzen (Deutscher Migräne-Kongress in Fulda 1991, Kapitel „Kopf- und Gesichtsschmerzen“ in Berlitz (Hrsg.) Klinische Neurologie. 1996 Einrichtung einer Intermediate care-Station mit 6 Betten, 1999 Eröffnung einer Stroke unit mit 6 Betten.